

J. N. 194. 935

Melgrad den $\frac{21. VII}{4 VIII}$ 1905

Lieber Freund,

Pünktlich wie eine Chronometer-
Uhr, hat Hirtzel die zweite Hälfte
des Honorars (1125 Mark) zusammen
mit meinen 20 Freiemplaren ge-
sendet. Ich bekam das Geld gerade
20 Tage später als der Termin war
an dem ich bei unserer Hypotheken-
Bank die halbjährigen Interessen
und Amortisation für die während
der Emigration kontrahierte und
auf mein Haus hypothekierte Schuld
zahlen sollen. Ich stürzte
zu der Ihnen wohlbekannten Uprava
Fondova in der festen Überzeugung
dass mir wenigstens 200 Kronen
für Sie übrig bleiben werden. Aber
meine Schuld beträgt 38,500 fcs,
und hatte zu zahlen 1352 fcs! Es
blieb mir vom Honorar - 20 fcs.
Tableau! Aber große Geister geniert
das nicht. Wozu habe ich ein Telefon

in meiner Arbeitsstube? Ein Wort
an einen reichen Bruder Mosaischen
Glaubens hat genügt, um mich
in Stand zu setzen an demselben
Tage nicht bloss die Hausschuld
sondern auch eine werthvollere
Schuld zu bezahlen. Im Stühle
sitzend (eine afrikanische Mitze
das!) und in einer riesigen Arbeit
begriffen, schreibe ich diese
Zeilen über Hals und Kopf.

Was ist mit dem Artikel von
Mandel? Bitte mir seine Wohnung,
adresse zu senden damit ich ihm
ein Exemplar meines Buches
senden kann. Das Ihrige sende
ich als Postpaket heute. Bitte
nicht vergessen Ihren Artikel über
das Buch zu senden.

Sollte ich ein gebundenes Exem-
plar an S. E. den Grafen Toluchov
Ski senden? Bitte Dr. Münz oben

anfragen zu wollen, und wenn es
genehm sein sollte, anfragen ob
ich das Buch nach Wien oder
in's Bad Vittel schicken soll. Im
letzteren Falle bitte um die genaue
Adresse.

Wie geht es jetzt der Gnädigen
Frau? Ich lasse ihr die Hand küssen,
und bitte sie für mich die herrlichen
Kinder abzubusseln.

In treuer Freundschaft

Ihr Alter

Vladan



